

HV-Bericht Gladbacher Bank AG

Details zu Gladbacher Bank AG

WKN:	Straße, Haus-Nr.:	Telefon:	IR Ansprechpartner:
806360	Bismarckstrasse 50-52 ,	02161/249-0	Frau Ute Buchholz
ISIN:	41061 Mönchengladbach, Deutschland	Internet: www.gladbacher-bank.de	info@gladbacher-bank.de

HV-Bericht Gladbacher Bank AG - Zinsanstieg führt zu deutlichen Abschreibungen im Anleihebestand – Dividende sinkt auf 10 Euro je Aktie

Zu ihrer diesjährigen Hauptversammlung hatte die Gladbacher Bank AG ihre Anteilseigner am 14. Juni 2023 in den Borussia-Park in Mönchengladbach eingeladen. Der Aufsichtsratsvorsitzende Ludwig Quacken begrüßte über 200 Aktionäre und Gäste, darunter Alexander Langhorst von GSC Research, und zeigte sich erfreut darüber, dass erneut viele Anteilseigner der Einladung zur Versammlung gefolgt sind.

Nach Erledigung der üblichen einleitenden Hinweise und Formalien erteilte er dem Vorstandssprecher Hans-Peter Ulepik das Wort.

Bericht des Vorstands

Nach Begrüßung der Teilnehmer zeigte sich der Vorstandssprecher erfreut darüber, dass man erneut im Borussia-Park seine Anteilseigner begrüßen kann. Dies ist bereits seit dem Jahr 2018 erfolgreich geübte Praxis. Zudem stellt er nun zum zwanzigsten Mal in Folge als Sprecher des Vorstands den Bericht zum abgelaufenen Geschäftsjahr vor. Dabei war das Jahr 2022 von einem insgesamt schwierigen und herausfordernden Marktumfeld gekennzeichnet. Als Stichworte nannte er hier den Krieg in der Ukraine, steigende Inflation und Zinsen, Nachwirkungen der Pandemie sowie die insgesamt hohe Unsicherheit über die weitere Entwicklung. Insbesondere die hohe Unsicherheit für Privat- und Firmenkunden ist nach seiner Angabe kein guter Nährboden für die Entwicklung des Geschäfts der Bank insbesondere im Finanzierungsbereich. Im Ergebnis hat dieser Mix an negativen Einflussfaktoren dann auch dazu geführt, dass die eigenen Zielvorgaben nicht erfüllt worden sind.

Auch die Ergebnisse im für die Gladbacher Bank sehr wichtigen Wertpapiergeschäft konnten nicht erreicht werden, da sowohl die Kurse für Anleihen als auch für Fonds und Aktien abwärts liefen. Ebenfalls deutlich rückläufig entwickelten sich die Erlöse aus der Vermittlung von Baufinanzierungen. Diese werden an Partner etwa aus dem genossenschaftlichen Verbund wie etwa die Münchener Hyp u.a. oder an Versorgungswerke vermittelt. Im Ergebnis waren die geschilderten Themen für den Rückgang des Betriebsergebnisses vor Bewertungseffekten auf 5,3 (Vorjahr: 6,7) Mio. Euro verantwortlich.

Weitere Belastungen auf der Ergebnisseite ergaben sich laut Ulepik auch bei den im Eigenbestand gehaltenen Wertpapieren. Die Gladbacher Bank verfügt über hohe Liquiditätsreserven, die in Form von festverzinslichen Wertpapieren und Guthaben bei der genossenschaftlichen Zentralbank, der DZ Bank AG, gehalten werden. Die EZB hat 2022 – entgegen erst anders lautender Signale zum Jahresanfang, in dem ein noch länger anhaltendes Niedrigzinsumfeld in Aussicht gestellt worden ist – die Zinsen im Jahresverlauf deutlich angehoben. Innerhalb von nur fünf Monaten erfolgte dabei eine Anhebung um 250 Basispunkte. In der Folge sind natürlich die Kurse von Anleihen bis zum Jahresende deutlich gesunken.

Bei den entstandenen Verlusten hat sich die Gladbacher Bank AG dazu entschieden, die eingetretenen Verluste durch entsprechende Abschreibungen bilanziell zu verarbeiten. Auf die Umwidmung in Anlagevermögen zur Vermeidung der Abschreibung wurde dabei bewusst verzichtet. Damit wird die Bilanzierung nach dem strengen Niederstwertprinzip konsequent weitergeführt. Die eingetretenen hohen Wertberichtigungen konnten aber nicht aus dem operativen Ergebnis abgedeckt werden. Daher wurden Teile der in den vergangenen Jahren aufgebauten stillen Reserven eingesetzt. Der Vorstand bekräftigte, dass mit der Einbringung der stillen Reserven keine unwiederbringlichen Verluste ausgeglichen worden sind. Die gehaltenen festverzinslichen Wertpapiere haben eine hohe Qualität und gute Ratings. Daher sind die vorgenommenen unter-pari Abschreibungen auch nur von temporärem Charakter und werden über die Laufzeit sukzessive bis zur Fälligkeit komplett wieder aufgeholt werden. Laut Vorstand kann zum Laufzeitende von einer Rückzahlung zum Nominalbetrag zzgl. Zinsen gerechnet werden. Die gerichtete Laufzeit der gehaltenen Anleihen liegt bei einer Restlaufzeit von drei Jahren, so dass hier ein insgesamt überschaubarer Zeitraum betroffen ist.

Zum Jahresende 2022 waren insgesamt unter-pari-Abschreibungen in einer Größenordnung von 16,4 Mio. Euro zu verarbeiten. Möglich war dies nach seiner Angabe, indem ein Zuschreibungsgewinn von 12,6 Mio. Euro aus der Beteiligung an der DZ Bank AG realisiert worden ist. Im Unterschied zu vielen anderen genossenschaftlichen Instituten hatte man hierauf bisher verzichtet, entstanden ist der Gewinn letztlich aus der seinerzeitigen Fusion der WGZ Bank mit der DZ Bank AG vor einigen Jahren. Zudem wurden Vorsorgereserven

von 2,8 Mio. Euro aufgelöst.

Daneben sind im Berichtsjahr laut Uleplic jedoch auch nicht auffolhbare Kursverluste aus dem Verkauf einer Gazprom-Anleihe im Volumen von nominal 1 Mio. Euro angefallen. Diese konnten jedoch durch Realisierung von Währungsgewinnen auf US-Dollar Anleihen komplett ausgeglichen werden. Eine weitere Belastung – diesmal allerdings aus aufsichtsrechtlichen Auflagen von der Bankenaufsicht – ergab sich durch die Verpflichtung zur Bildung einer zusätzlichen Risikovorsorge in Höhe von 1,3 Mio. Euro.

Unter dem Strich verbleibt für das Geschäftsjahr 2022 bei der Gladbacher Bank somit laut Vorstandssprecher ein Überschuss von 1,49 (1,69) Mio. Euro. Von diesem Betrag werden 500 TEUR in die Rücklagen eingebracht. Aus den verbleibenden knapp 1 Mio. Euro soll an die Anteilseigner eine Dividende von 10,00 (15,00) je Aktie ausgeschüttet werden. Durch die genannte Rücklagendotierung steigt der Bilanzwert der Gladbacher Bank-Aktie um 5 Euro auf nunmehr 575 Euro.

Zum Abschluss seiner Erläuterungen gab Herr Uleplic noch einen Ausblick auf den bisherigen Geschäftsverlauf im aktuell laufenden Geschäftsjahr 2023. Der bisherige Geschäftsverlauf – insbesondere auch im Bereich Finanzierungen – ist vom anhaltend unsicheren Umfeld geprägt. Gestiegene Finanzierungsbedingungen sowie gestiegene Baukosten und Diskussionen über staatliche Vorgaben wie etwa das Thema Wärmepumpe haben die Nachfrage nach Baufinanzierungen spürbar gesenkt. Seit über drei Jahrzehnten vermittelt die Gladbacher Bank hier Finanzierungen an Partner wie die DZ Hyp, die Münchener Hyp sowie die Ärzteversorgung.

Positive Impulse ergeben sich durch das gestiegene Zinsniveau. Die Zinsspanne hat sich von 1,38 auf 1,41 Prozent erhöht und liegt aktuell bereits bei 1,52 Prozent. Daraus ergibt sich laut Uleplic eine Verbesserung des Zinsertrages um 600 TEUR gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Die Bereiche Baufinanzierungen und Wertpapiere liegen weiterhin unter Plan. Zu Wertaufholungen ist es indes bei den gehaltenen festverzinslichen Wertpapieren im eigenen Bestand gekommen. Hier ergeben sich aktuell Wertaufholungen von rund 2,5 Mio. Euro.

Für das Gesamtjahr 2023 zeigte sich der Vorstandssprecher zuversichtlich ein deutlich besseres Ergebnis als 2022 zu erzielen. Zudem könnten sich bei Erreichen eines besseren Ergebnisses auch Spielräume bei der Dividende ergeben.

Allgemeine Aussprache

Ein Redner kritisierte die Kürzung der Dividende und erinnerte daran, dass für 2019 zunächst keine Dividende gezahlt wurde und dies erst später nachgeholt worden ist. Aus seiner Sicht fehlen den Aktionären hier Zuflüsse, was er bemängelte. Herr Uleplic erinnerte in seiner Antwort daran, dass die ausgefallene Dividendenzahlung für 2019 auf eine Vorgabe des Regulators in Zeiten der Corona-Pandemie zurückgeht. An diese Vorgabe musste man sich halten, dies resultierte jedoch nicht aus einem schlechten Ergebnis der Gladbacher Bank. In Bezug auf die Kritik an der um 5 Euro auf 10 Euro gekürzten Dividende für 2022 erinnerte der Vorstandssprecher an die genannten Wertberichtigungen auf die gehaltenen Anleihen. Ohne die Aufdeckung von stillen Reserven wäre das Jahr 2022 mit einem negativen Ergebnis beendet worden, insoweit ist die gezahlte Dividende von 10 Euro sicherlich keine schlechte Ergebnisbeteiligung wie vom Fragesteller in den Raum gestellt. Neben der gezahlten Dividende ergibt sich auch eine Erhöhung des bilanziellen Kurses um 5 auf 575 Euro durch die entsprechende Einstellung von 500 TEUR in die Rücklagen.

Zu der vom Redner geäußerten Kritik am genannten Kurs der Bank erinnerte Herr Uleplic daran, dass die Gladbacher Bank AG seit dem Jahr 1994 keine Kapitalerhöhung mehr bei den Aktionären erbeten hat und dennoch sehr gut aufgestellt ist, was die Eigenkapitalausstattung sowie die Kernkapitalquoten betrifft.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen mehr gewünscht wurden, beantwortete der Vorstand einige vom langjährigen Aktionär Bernd Günther im Vorfeld schriftlich eingereichte Fragen, da dieser persönlich nicht teilnehmen konnte und seine Abwesenheit zu entschuldigen bat.

Unter anderem interessierte sich Herr Günther für die Restlaufzeiten der gehaltenen festverzinslichen Wertpapiere im Bestand der Bank. Nach Vorstandsangabe beträgt die gewichtete Restlaufzeit drei Jahre. 2023 werden Wertpapiere im Nominalvolumen von 57,5 Mio. Euro fällig. 2024 liegt der Betrag bei 46,0 Mio. Euro und 2025 bei 28,0 Mio. Euro. Insgesamt beläuft sich das Volumen auf 132 Mio. Euro. Auf eine weitere Frage wurde ausgeführt, dass aktuell im bisherigen Verlauf des Jahres 2023 bereits Tilgungen von 3,6 Mio. Euro auf den für das Jahr 2023 genannten Bestand erfolgt sind.

Auf die Frage nach den im laufenden Jahr bereits zu verzeichnenden Wertaufholungen bei den festverzinslichen Wertpapieren nannte Herr Uleplic zum Zeitpunkt der Hauptversammlung einen Wert von 2,5 Mio. Euro.

Abstimmungen

Nach Beendigung der Generaldebatte um 17:21 Uhr stellte der Versammlungsleiter die Präsenz mit 60.050 Aktien und ebenso vielen Stimmen fest. Dies entspricht bezogen auf die insgesamt ausstehenden 99.838 Aktien einer Präsenz von 60,15 Prozent. Sämtliche

Beschlussvorlagen der Verwaltung wurden mit sehr großer Mehrheit bei maximal 3.984 Gegenstimmen zu TOP 7 (Ermöglichung einer virtuellen Hauptversammlung) verabschiedet.

Im Einzelnen beschlossen wurde die Ausschüttung einer Dividende von 10,00 Euro je Aktie (TOP 2), die Entlastung von Vorstand (TOP 3) und Aufsichtsrat (TOP 4), die Wahl der Herren Karl-Heinz Moll und Ludwig Quacken in den Aufsichtsrat (TOP 5), die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien (TOP 6), die Ermöglichung der virtuellen Hauptversammlung nebst entsprechender Satzungsänderung (TOP 7) und die Wahl der Audit GmbH, Karlsruhe Stuttgart Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2023 (TOP 8).

Der Versammlungsleiter konnte die Hauptversammlung nach einer Dauer von etwas über zwei Stunden um 18:15 Uhr schließen.

Fazit

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2022 hat die Gladbacher Bank insbesondere unter der Zinsanhebung der EZB leiden müssen. Wie bei Banken üblich wird ein erheblicher Teil der vorhandenen und vorzuhaltenden Liquidität in festverzinslichen Wertpapieren angelegt und musste hier temporäre Wertminderungen in Höhe von 16,4 Mio. Euro ausgleichen. Dies ist durch Auflösung stiller Reserven aus gehaltenen DZ Bank-Aktien und Vorsorgereserven auch gelungen. So konnte unter dem Strich ein entsprechend positives Ergebnis ausgewiesen und zumindest eine Dividende von 10,00 (15,00) Euro je Aktie ausgeschüttet werden.

Im laufenden Jahr ist insbesondere mit Blick auf zu erwartende Wertaufholungen bei den festverzinslichen Wertpapieren mit einem deutlich besseren Jahresergebnis zu rechnen. Im operativen Bankgeschäft sollte das gestiegene Zinsniveau eine Verbesserung der Zinsspanne ermöglichen. Auf der anderen Seite ist besonders im Bereich der Provisionen aus der Vermittlung von Baufinanzierungsgeschäft und im Bereich des Wertpapiergeschäfts eher mit einer weiter rückläufigen Entwicklung zu rechnen.

Die Aktie der Gladbacher Bank AG kann entweder über die Bank direkt – wenn man dort Kunde ist – oder über den Telefonhandel der Valora Effektenhandel AG (www.veh.com) erworben werden. Der angegebene Bilanzkurs der Aktie liegt laut Auskunft in der Hauptversammlung bei 575 Euro. Investoren sollten bei der Order über Valora darauf achten, dass im Fall der vinkulierten Namensaktien der Bank im Vorfeld die Eintragung im Aktienbuch geklärt ist. Die frei handelbaren Inhaberaktien, bei denen eine Übertagung problemlos möglich ist, sind vom Kurs deutlich teurer. Angesichts der insgesamt eingeschränkten Handelsliquidität sollten interessierte Investoren stets nur mit Limits im Markt agieren.

Kontaktadresse

Gladbacher Bank AG
Bismarckstraße 50-52
D-41061 Mönchengladbach

Tel.: +49 (0)21 61/249-0

Internet: www.gladbacher-bank.de

Ansprechpartnerin Investor Relations

Ute Buchholz

E-Mail: info@gladbacher-bank.de

Veröffentlichungsdatum: 05.07.2023 - 17:22

Redakteur: ala